

HOMBURGER

DAS MAGAZIN FÜR NÜMBRECHT UND WIEHL

4 | 2024



Stimmungsvolle Weihnachtszeit

Empfehlungen für den Advent – ab Seite 5

AUS DER REGION Seite 12

Alte Vogtei erstrahlt
in neuem Glanz

KULTUR Seite 14

Initiative „EngelsArt“
feierte 25-Jähriges

NEUE AUSFLUGSSERIE Seite 16

Reise ins Mittelalter:
Stadt Blankenberg

Miteinander ist einfach.



sparkasse-gm.de/wirfuereuch

Wenn der Finanzpartner sich für die Region engagiert.

2.100.000 Euro für die Förderung der Bereiche Kultur, Sport und Soziales in 2023 in Gummersbach, Bergneustadt, Wiehl & Nümbrecht.

Weil's um mehr als Geld geht.

 Sparkasse
Gummersbach

IMPRESSUM

Herausgeber, Vertrieb und Druck

Welpdruck e.K.
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl
Telefon 02262 7222-0
vertrieb@der-medienverlag.de
info@welpdruck.de
Amtsgericht Köln, HRA 37769
Inhaber: Michael Welp

Erscheinung, Auflage

4 x jährlich, 42.000 Exemplare

Redaktion

Dieter Lange (Leitung)
Anna-Lena Schäfer
Susanne Lang-Hardt
redaktion@der-medienverlag.de

Layout

Marco Reifenberg
Vitamin D | Büro für Design
Zirrer Straße 17, 51674 Wiehl
info@vitamin.d

Verteilung

kostenlos an alle Haushalte
im Verteilgebiet

Titelbild

Der Wiehler Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus und der Kirche
© Christian Melzer

Der Herausgeber haftet nicht für eventuell erlittenen Schaden, der aus Fehlern und/oder Unvollständigkeiten aus dem Inhalt dieses Magazins hervorgeht. Zugleich ist der Herausgeber nicht verpflichtet, unverlangt eingesandte Artikel oder Bilder zurückzusenden. Der Inserent ist für die von ihm eingereichten Texte, Bilder oder Logos, etc. selbst verantwortlich. Der Inserent schützt die Welpdruck GmbH vor allen Forderungen, die aus dem Verstoß gegen Rechte Dritter im Bezug auf Marken, Patente, Urheberrechte oder anderer Rechte hervorgehen sollten. Eine Vervielfältigung abgedruckter Texte ohne vorherige Absprache und Zustimmung mit der Welpdruck GmbH ist unzulässig und strafbar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht automatisch die Meinung des Verlages wieder.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

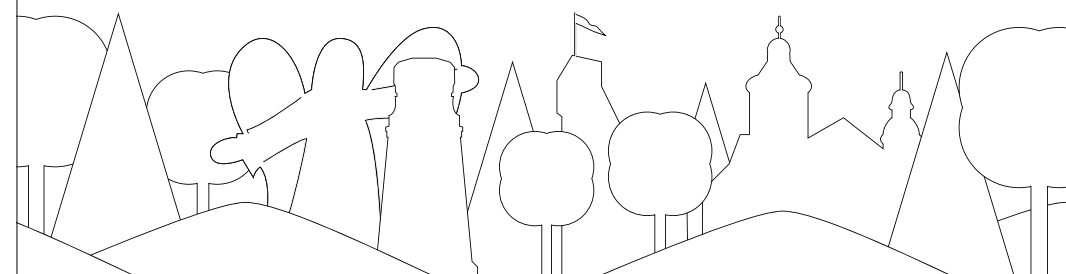
Kinder wie die Zeit vergeht. Vielleicht geht es Ihnen auch so, dass Sie kaum glauben können, dass die Adventszeit schon wieder angebrochen ist und wir schon langsam den Sekt für die Silvesterfeier kaltstellen können. Und was hat uns das Jahr 2024 gebracht? Diese Frage muss jeder für sich beantworten – Fakt ist leider aber auch, dass die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten in unverminderter Härte weiter toben. Es fällt also nicht so leicht, die Adventszeit unbeschwert zu genießen und sich auf das „Fest der Liebe“ zu freuen.

Dennoch wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass Sie die Horrormeldungen mal für ein paar Stunden vergessen. Gelegenheiten dazu gibt es einige, wenn man an die zahlreichen Weihnachtsmärkte in unserer Region denkt. Und hier gleich einige Tipps, die wir Ihnen in dieser Ausgabe präsentieren: Wir geben Ihnen ausführliche Programmtipps zu den Weihnachtsmärkten in Wiehl (Seite 6) und am Burghaus in Bielstein (Seite 5), informieren Sie ausführlich über das neue Winterdorf auf dem Steinmüllergelände in Gummersbach. Weihnachtlich ist auch die Stimmung in Engelskirchen, wo die Deutsche Post traditionell wieder ihr Christkindbüro eröffnet hat (Seite 10).

Darüber hinaus haben wir weitere lesenswerte Reportagen aus unserer Region für Sie parat. Eine kleine Kostprobe gefällig? So starten wir mit dieser Ausgabe eine neue Serie über Ausflugsziele für die ganze Familie, die innerhalb einer Autostunde erreichbar sind. Wir beginnen mit einem Porträt über die mittelalterliche Stadt Blankenberg (Seite 16). Zudem werfen wir einen Blick in die restaurierte Alte Vogtei in Gummersbach (Seite 12), stellen die Kultur- und Kunstinitiative „EngelsArt“ (Seite 14) und den Bergischen Geschichtsverein (Seite 29) vor, die beide ein Jubiläum feiern konnten.

Liebe Leserinnen und Leser, zum Abschluss danken wir Ihnen für Ihr Interesse an unseren Magazinen. Wir bedanken uns aber auch bei unseren Inserenten für die Unterstützung in diesen wirtschaftlich schwierigen und herausfordernden Zeiten. Gleichzeitig bitten wir Sie, diese Firmen und Geschäfte bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen. Und trotz aller Krisenmeldungen wünschen wir Ihnen eine schöne und besinnliche Adventszeit – und für das neue Jahr alles Gute, Erfolg, Zufriedenheit – vor allem aber Gesundheit.

**Ihr Verlags- und Redaktionsteam
der medienverlag**





10



12



26



16

Gemeinsam für unsere Region

5 VERANSTALTUNGSTIPP
Bielsteiner Weihnachtsmarkt am 21. und 22. Dezember

6 WEIHNACHTSZEIT
Stimmungsvolle Wiehler Weihnachtszeit

7 WEIHNACHTSZEIT
Christkindbüro in Engelskirchen beantwortet Wünsche

10 WEIHNACHTSZEIT
Winterdorf Gummersbach auf dem Steinmüllergelände

12 AUS DER REGION
Alte Vogtei in Gummersbach nach Umbau eröffnet

14 KULTUR
Kunst- und Kulturinitiative „EngelsArt“ feiert Jubiläum

16 BLICK IN DIE NACHBARSCHAFT
Neue Ausflugsserie: Stadt Blankenberg

20 WIRTSCHAFT
Wiehler Immobilienmakler Ulrich Scheel geht neue Wege

22 WIRTSCHAFT
Traditionelles Handwerk trifft moderne Technik

24 AUS DER REGION
Metzgerei Müller stellt Weichen für die Zukunft

26 AUS DER REGION
Nina Soest übernimmt Kosmetikinstitut

29 VEREINSLEBEN
Bergischer Geschichtsverein: Zwei Highlights in 2024



Bielsteiner Weihnachtsmarkt am 21. und 22. Dezember

Text: Hans-Georg Bauer **Fotos:** Heimatverein Bielstein e.V., Christian Melzer
Alle Jahre wieder: Der beliebte Bielsteiner Weihnachtsmarkt öffnet zum 15. Male seine Pforten. 50 wunderschön geschmückte Holzbuden sorgen für weihnachtliche Stimmung rund um das historische Burghaus.

Das Angebot reicht von Kunsthandwerk über weihnachtliche Dekorationen, Krippenfiguren, Holzarbeiten, wertigem Schmuck, Lederwaren und Geschenkartikeln bis hin zu Hand- und Bastelarbeiten, Büchern, Naturprodukten aus Wolle und Filz, Töpferarbeiten u.v.a. mehr. Im Außenbereich sorgt ein Kinderkarussell für Spaß und Unterhaltung bei den jungen Gästen.

Für das leibliche Wohl ist mit Wildspezialitäten, Crepes, Hefeplätzchen, Spießbraten, Reibekuchen, Räucherfisch, Grünkohl, Waffeln und Flammkuchen bestens gesorgt. Im Gebäude gibt es wieder das „Burgcafe“, während man sich im Umfeld mit dem einzigartigen Winzerglühwein – mit und auch ohne Alkohol –, Schwedenpunsch oder Feuerzangenbowle aufwärmen kann.

Ein kontrastreiches Musikprogramm auf der Bühne am Burghaus stimmt die Besucher und Gäste auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein. Gestartet wird mit traditioneller, weihnachtlicher Blasmusik von der „Siebenbürger Trachtenkapelle“ aus Gummersbach. Ebenfalls zu Gast sind mit der Bigband „Swing Company“ alte Bekannte, die für

schwungvolle Weihnachtsklänge sorgen. Mit klassischem Klang und modernem Bläsersound präsentieren sich die jungen Musiker der bereits 100 Jahre alten „Orchestergemeinschaft Legato“. Für weihnachtliche Jazzklänge sorgt die Band Jazz Prix um den Bielsteiner Saxophonisten Stephan Aschenbrenner. Traditionelle und moderne Festtagsmusik werden von der Coverband „Nachtexpress“ dargeboten.

Besinnliche Klänge kommen von den Posaunenchor Remperg und Mühlen-Drabenderhöhe. Auch der „Bielsteiner Männerchor“ darf nicht fehlen und trägt kraftvoll weihnachtliches Liedgut vor, während gestandene Ruppichterother Männer, die sich „mirZweidieZwei“ nennen, a Capella vom klassischen Lied über Comedy-Songs und vielen weihnachtlichen Melodien bis hin zum kölschen Krätzje präsentieren werden. Sonntags eröffnet der Kinderchor der AWO-Kita „Johanna-Kirchner“ das musikalische Programm.

Der Heimatverein Bielstein freut sich auf viele Gäste und abwechslungsreiche Stunden.

Samstag, 21.12.2024
14 - 22 Uhr

Sonntag, 22.12.2024
11 - 19 Uhr





Stimmungsvolle Wiehler Weihnachtszeit

Text: Stadt Wiehl, Wiehler Ring e.V. **Foto:** Christian Melzer

Mit einem vielfältigen Programm und vielen Aktionen wird der Weihnachtsmarkt in Wiehl ein Erlebnis für die ganze Familie. Wiehl lädt herzlich ein zum traditionellen Weihnachtsmarkt rund um Rathaus und Kirche und in der Innenstadt – ein Höhepunkt in der Adventszeit!

Am zweiten Adventswochenende verwandelt sich die Innenstadt in eine kleine Weihnachtswelt. Zahlreiche Stände mit Kunsthandwerk, Leckereien und Geschenkideen, betrieben von Händlern und Wiehler Vereinen, erwarten die Besucher. Ein Kinderkarussell und weitere Aktionen bringen Kinderaugen zum Leuchten. Engel sind in der Stadt unterwegs für stimmungsvolle Fotos.

Musikalische Highlights begleiten das ganze Wochenende. Um 11 Uhr öffnet der Markt, traditionelle Musikvereine, „Ni&Co Christmas & More“ umrahmen musikalisch die Stimmung am Rathaus. Um 16 Uhr heißt Bürgermeister Ulrich Stücker alle Gäste willkommen. Kantor Samuel Schmitt lädt auf der Kirchentreppe zum weihnachtlichen Mitsingen ein. Mehrere Tanz- und Musikacts, wie Norbert's FitKidsXmas Special sorgen an 4 verschiedenen Plätzen in der Stadt und auf dem Rathausvorplatz für ein schönes Weihnachts- und auch Shopping-Erlebnis! Unter anderem sorgen das Duo „Akustikzeit“ und Werner Weimar für festliche und stimmungsvolle Unterhaltung. Sonntags öffnen die Geschäfte von 13 bis 18 Uhr ihre Türen für entspanntes Weihnachtsshopping, während das evangelische Gemeindehaus an beiden Tagen handgefertigte Geschenkideen auf vielen Ständen auf



zwei Etagen (mit Aufzug) bietet. Freuen Sie sich wieder auf den Adventskalender, der in den Geschäften erhältlich ist und großartige Angebote aus der Wiehler Geschäftswelt bereithält.

Über den Weihnachtsmarkt hinaus begeistert Wiehl die gesamte Adventszeit hindurch mit besonderen Aktionen: am 6. Dezember kommt der Nikolaus, am 11. Dezember gibt es eine weihnachtliche Astrid-Lindgren-Lesestunde in der Bücherei und am 12. Dezember lädt ein adventliches Mitsingkonzert am Weiherplatz ein. Den Abschluss bildet das traditionelle „Warten aufs Christkind“ am 23. Dezember auf dem Rathausplatz und in den Gastronomiebetrieben in der Wiehler Innenstadt.

Genießen Sie die weihnachtliche Atmosphäre in Wiehl, denn Weihnachtsstimmung liegt in der Luft – der Wiehler Ring und das Citymanagement der Stadt Wiehl wünschen Ihnen eine zauberhafte und besinnliche Adventszeit!



Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram für weitere Aktionen in der Weihnachtszeit!

Viele Informationen finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf www.wiehl.de



Christkindbüro in Engelskirchen beantwortet Wünsche aus aller Welt

Text und Fotos: Susanne Lang-Hardt

In Engelskirchen weihnachtet es sehr, dort hat die Deutsche Post ihr Christkindbüro eröffnet. Hoch oben im Alten Baumwolllager, gleich neben dem Rathaus, arbeiten bis kurz vorm Fest 20 himmlische Helferinnen und Helfer und sorgen dafür, dass sämtliche Wunschzettel noch vor den Feiertagen beantwortet werden. Im vergangenen Jahr erreichten das Christkind 140.000 Briefe aus Europa, aber auch aus Asien und den USA.

Engelskirchen ist eines von mehreren Weihnachtsbüros der Deutschen Post, beherbergt aber seit 39 Jahren das einzige Christkindbüro in Nordrhein-Westfalen, und in der Adventszeit gehen dort so viele Briefe ein wie sonst an keinem anderen Standort. Im vergangenen Jahr haben etwa 140.000 Kinder und Erwachsene aus der ganzen Welt in den Wochen vor Weihnachten ihre Wünsche ins Oberbergische geschickt. Manchmal erreichen auch dicke Briefumschläge das Christkindbüro oder Päckchen. Dann sammeln zum

Beispiel Kindergärten oder Seniorenheime alle Wünsche aus der Einrichtung und schicken sie gesammelt nach Engelskirchen. Das Alte Baumwolllager verwandelt sich deshalb bis Heiligabend in eine himmlische Schreibstube mit Tannengirlanden, Christbaumkugeln und Kerzenschein. Manchmal gibt's auch Weihnachtsmusik. Sie tönt dann gleichmäßig zwischen den Arbeitsplätzen. Moderne Computer gehören natürlich dazu, damit alles fein säuberlich festgehalten und beantwortet werden kann.

Am dritten Advent – zum Engelskirchener Christkindmarkt – nimmt das himmlische Christkind die handgeschriebenen oder selbstgebastelten Wunschzettel höchstpersönlich entgegen. Mit blondem Haar, weißem, reich verzierten Gewand sitzt das Christkind dann im Alten Baumwolllager und freut sich auf die Begegnungen mit den Kindern.

Einige der himmlischen Helferinnen, wie Birgit Müller, sind fast seit der Eröffnung des Büros vor fast 40 Jahren im Dienst des Christkinds: „Wir freuen uns jedes Jahr besonders auf die Zeit hier, dann sehen wir uns alle wieder und wir können die tollen Briefe lesen, die die Kinder basteln und schreiben.“ In den vergangenen Jahren wünschten sich Jungen und Mädchen zunehmend Frieden auf der ganzen Welt. Der Krieg in der Ukraine und in Nahost beschäftigt die Kinder ganz besonders, aber auch anderswo auf der Welt herrschen Unruhen und Kriege.



In Engelskirchen ist die Welt noch heil – zumindest im Christkindbüro. Dort liefert die Post täglich unzählige gelbe Postkisten mit den Briefen an. Sie stapeln sich am Eingang. Birgit Müller (Foto Seite 9) arbeitet sich nach und nach zusammen mit den anderen durch die Briefflut. Vorsichtig schlitzt sie die Briefe auf, liest die Wunschzettel. Je nach geschriebener Sprache mit Hilfe von Übersetzern, damit sie einen

passenden Antwortbrief in der Landessprache zurückschickt. Inzwischen gibt es die Antworten vom Christkind in sehr vielen Sprachen, sogar in Blindenschrift.

An den Wänden des Büros hängen die schönsten Wunschzettel, gemalt, gebastelt und mit Glitzer und Aufklebern verziert. Viele haben Tausende von Kilometern hinter sich. Manche der meist jungen Absender packen Gummibärchen oder Plätzchen in den Umschlag. „So als ein kleiner Bestechungsversuch für das heiß ersehnte Geschenk“, deutet Birgit Müller die Briefbeigaben.

Erst Corona, dann der Ukraine-Krieg und jetzt der Konflikt im Nahen Osten. Kinder bekommen viel von der Welt mit. Sie hoffen, dass das Christkind ihre Sorgen versteht und natürlich Geschenke unter den Weihnachtsbaum legt. Vor mehr als 30 Jahren war das für Birgit Müller so ganz anders: Die Pokémon-Sammelkarten oder Abziehbildchen waren damals unter den Favoriten. Birgit Müller dachte schon, es werde gar nicht mehr gespielt, aber Puppen, Stofftiere, Sammelfiguren – das gibt es bis heute auf den Wunschzetteln. „Immer mehr Kinder wünschen sich Zeit mit der Familie,

einen gemütlichen Weihnachtsabend, an dem man zusammensitzt und gemeinsam isst“, hat sie festgestellt. Sie finde es immer faszinierend, dieses Weihnachtsgefühl, das beim Lesen der Briefe entstehe.

Nicht jeden Wunsch kann das Christkind erfüllen, aber eine Antwort kommt ganz bestimmt, sagt Britta Töllner, die sich als Pressesprecherin der Deutschen Post um das Christkindbüro kümmert:

„Es ist eine lieb gewonnene Tradition, dass die Wunschzettel, die hier eintreffen, auch tatsächlich alle beantwortet werden.“ Das zeige auch, wie schön es ist, Briefe schreiben zu können. Schließlich bedeute Lesen und Schreiben auch Teilhabe an der Gesellschaft. Das unterstütze die Deutsche Post zum Beispiel mit dem Christkindbüro.

Wer Post vom Christkind aus Engelskirchen haben möchte, darf auf keinen Fall den Absender vergessen. Auf den Briefumschlag gehört folgende Adresse: An das Christkind in 51777 Engelskirchen.

Einsendeschluss ist in diesem Jahr der 19.12.2024!



Kochen ist eine Kunst, genießen auch.
Georg-Wilhelm Exler

Events

Sushi-Abende
(bitte anrufen)

17.11. Brunch

25./26.12. Weihnachtsmenü

Sylvester Überraschungsmenü

Bahnhofstr. 7a, 51674 Wiehl | Di-So 18:00-22:00 Uhr und So 12:00-14:00 Uhr
Tel. 02262 / 71 21 696 | E-Mail: tisch@genuss-pur.jetzt | www.genuss-pur.online

Frohe Weihnachten vom Institut Schönes Leben!

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein wundervolles Weihnachtsfest! Ein herzliches Dankeschön an unsere Kundinnen und Kunden für Ihr Vertrauen und Ihre Treue in diesem Jahr.

Wir freuen uns auf ein spannendes 2025 mit Ihnen!

Das Team von Nina Marija Soest besteht aus vier gut ausgebildeten Hautspezialistinnen. Wir arbeiten mit den renommierten Marken GERTRAUD GRUBER und REVIDERM und bieten Ihnen neben ganzheitlichen kosmetischen Behandlungen auch Maniküre, Pediküre und medizinische Fachfußpflege an. Zudem steht Ihnen moderne Gerätekosmetik zur Verfügung.

Entdecken Sie auch unsere beliebten Geschenkesets, die bereits vorrätig sind – perfekt zum Verschenken oder um sich selbst und Ihren Lieben eine Verwöhnzeit zu gönnen.

Wir freuen uns darauf, Sie bald bei uns begrüßen zu dürfen!

Herzliche Grüße
Nina Marija Soest und das Team vom Institut Schönes Leben!

Kamperstraße 5 · 51766 Engelskirchen · Telefon 02263 70150 · info@institut-schoenes-leben.de



Gummersbach bekommt Winterdorf auf dem Steinmüllergelände

Text: Susanne Lang-Hardt **Fotos:** Iris Weiss / IWENTS agentur

Viele Stände mit Kunsthandwerk, dazu Leckereien von süß bis deftig, Glühwein und Punsch, gemütliche Sitzcken und Musik. Das alles hat das erstmals auf dem Steinmüllergelände eröffnete Winterdorf zu bieten. Darauf haben die Gummersbacher lange gewartet. Endlich gibt es nochmal einen großen

Weihnachtsmarkt in der Kreisstadt und das gleich für mehrere Wochen durchgehend, nicht nur an einem der Adventswochenenden, wenn sich sowieso das Angebot an Märkten in Oberberg und darüberhinaus „knubbelt“.

Veranstalter ist „GM erleben“, das Citymanagement der Stadt Gummersbach. Geschäftsführer Uwe Gothow und Hansjörg Mecke von der Innenstadtgemeinschaft haben lange nach einem solchen Format gesucht. Sie haben sich mit Iris Weiss von der Dortmunder Firma „Iwents“ zusammengetan. Iris Weiss Vater hat den Adventsmarkt in Wetzlar ins Leben gerufen. Der Markt sorgt seit 20 Jahren für Stimmung in der hessischen Stadt und zieht bis Weihnachten mehr als 200.000 Besucher an – auf einer kleineren Fläche als auf dem Steinmüller-Festplatz mit 1500 Quadratmetern.

Das Winterdorf in Gummersbach ist überdacht, mit einem Häckselteppich ausgelegt über den hölzerne „Dorf-Alleen“ führen. Das Ganze dekoriert mit natürlichem Tannengrün, künstlichem Schnee und mit vielen Glanz-Effekten beleuchtet. In der Taverne sind 300 Plätze geplant, inklusive Stehtischen. 50 verschiedene Verkaufs- und Schlemmerstände stehen bis zum 22. Dezember auf dem Steinmüllergelände. Dazu gibt es eine Showbühne, ein Kinderkarussell, gläserne Iglus und einen Goldschmiede-Oberlichtwagen. Täglich können Besucher zwischen 12 und 19 Uhr Künstlern bei der Arbeit zuschauen. Zum Beispiel den Holzkünstlern Adrian Voican und Ioan Ungur, die mit Kettensäge, Hammer und Beitel beeindruckende Kreationen in verschiedenen Formen und Größen schaffen und international bekannt sind.

Für Schulen, Vereine und caritative Organisationen gibt es die Gelegenheit, sich an einem sogenannten „Flexi-Stand“ zu präsentieren, dort etwas anzubieten und auf sich aufmerksam zu machen. Infos dazu gibt es beim Veranstalter.

Wenn die Kunsthandwerker Feierabend haben, bleibt die Gastronomie im Winterdorf noch bis 22.30 Uhr geöffnet. Wer sich mit seiner Familie oder Gästen etwas zurückziehen möchte, kann schon jetzt gegen Gebühr online Tische buchen, der Veranstalter wirbt mit einer „VIP Lounge“ für Familienfeiern und Firmenaktionen.

Der letzte Versuch, eine Art Weihnachtsmarkt in der Fußgängerzone zu etablieren liegt zwölf Jahre zurück. Damals standen in Gummersbach riesige Portale, die von Einzelhändlern und Vereinen im Advent „bespielt“ wurden und für weihnachtliche Stimmung sorgen sollten. Nach drei Jahren wurde die Adventsaktion mit den „Portalen“ eingestellt.

Jetzt freut sich Uwe Gothow von gm-erleben auf das Winterdorf: „Es ist ein einzigartiges Ereignis, das im Umkreis seinesgleichen sucht.“ Der Eintritt ist frei und weitere Informationen sind online unter www.winterdorf-gummersbach.de erhältlich.

Unabhängig vom Winterdorf auf dem Steinmüllergelände wird es den traditionellen Weihnachtsmarkt der Evangelischen Kirchengemeinde Gummersbach am Gemeindezentrum in der Von-Steinen-Straße 2 am 2. Advent geben.

Außer Weihnachtsbuden mit Kunsthandwerk, einer Grillstation mit Leckereien und anderen Aktionen in und um das Gemeindehaus sind im Rahmenprogramm Konzerte und ein Gottesdienst geplant.



Ein starker Wille kann Berge versetzen. Der letzte ganz besonders.

Ein Testament oder ein Vermächtnis zugunsten der Hospiz- und Trauerarbeit in Wiehl und Oberberg sind Möglichkeiten, die individuelle Begleitung und Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen langfristig finanziell zu sichern. Wenn auch Sie sich über Ihr eigenes Leben hinaus engagieren wollen, lassen wir Ihnen gerne unsere Testamentsbroschüre zukommen. Wir informieren Sie gerne. Ihren persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie unter 0 22 62 - 30 56 108.

JOHANNES HOSPIZ OBERBERG STIFTUNG

Hauptstraße 27 · 51674 Wiehl · www.hospiz-oberberg-stiftung.de · info@jho-stiftung.de
Spendenkonto: Deutsche Bank AG IBAN: DE05 3607 0050 0250 5014 00



Ambulanter Pflegedienst Cornelia Kumm

Dörner Straße 31 · 51674 Wiehl
Telefon 0 22 62 / 7 17 09 61
info@miteinander-pflegen.de
www.miteinander-pflegen.de

Ihr Pflegedienst im „Glashaus am Kreisel“



Alte Vogtei in Gummersbach nach Umbau und Sanierung eröffnet

Text und Fotos: Susanne Lang-Hardt

Nach jahrelangem Dornröschenschlaf ist mitten in Gummersbach die „Alte Vogtei“ zu neuem Leben erwacht. Seit 300 Jahren steht das Baudenkmal mit Walmdach und Mansardenfensterchen etwas unterhalb der Kaiserstraße und ist seit Oktober für Besucher geöffnet. Das stattliche Gebäude mit den grünen Fensterläden und den prägenden Lindenbäumen vor

dem Eingang ist die neue Anlaufstelle für Touristen und Gummersbacher. Das Ensemble wurde für fast elf Millionen Euro saniert und bekam einen großzügigen modernen Anbau mit Restaurant.

Abseits der Fußgängerzone lädt „Die Vogtei“ von mittags bis spät in den Abend zum Essen und Entspannen ein. Auf der Karte stehen viele Tapas, täglich wechselnde Suppen zum Mittagessen, dazu ausgesuchte Weine in einem gemütlich-modernen Ambiente. Events, wie das Steak-Tasting, finden Interessierte vor allem über die Facebook-Seite des Unternehmens oder direkt vor Ort. Auf 120 Quadratmetern bietet das Restaurant Platz für 50 Gäste, genauso viele passen auf die Terrasse mit Sonne bis in den späten Abend.



LANG
RAUM  IDEE

GARDINEN · SONNENSCHUTZ · BODENBELÄGE · OBJEKTAUSSTATTUNG

LANG GmbH RAUM UND IDEE
Weiherplatz 24 · 51674 Wiehl · Tel. +49 2262 9 33 68 · Fax +49 2262 9 32 01
info@lang-raum-und-idee.de · www.lang-raum-und-idee.de

Früher bestand die Vogtei aus vielen kleinen Räumen, es war relativ dunkel. Die Gummersbacher nannten sie deshalb auch liebevoll „Die Burg“. Für knapp eine halbe Millionen Euro hatte die Entwicklungsgesellschaft das markante Gemäuer 2011 gekauft, wusste aber damals noch nicht, was dort genau entstehen könnte. Nach vielen Ideen und noch mehr Gutachten zur Substanz stand fest, dass dort Gummersbachs „Gute Stube“ entstehen sollte. Ein besonderer Ort für alle.

Ein klassisches Heimatmuseum will die Burg nicht sein, aber sie bietet einen „Raum der Stadtgeschichte“ im Erdgeschoss. Neun Tafeln informieren über die Entwicklung Gummersbachs im Laufe der Jahrhunderte. Herzstück des Raums ist der große Medientisch. Ein großer liegender Bildschirm, fast wie ein riesiges Tablet, auf dem Besucher spielerisch die Stadtgeschichte entdecken. Mit einfachen, intuitiven Handbewegungen und einer digitalen Lupe erfährt man viel über Persönlichkeiten und die Gummersbacher Infrastruktur. Dort vergeht die Zeit wie im Flug.

Nils Berg leitet die Vogtei und kümmert sich ums Programm. „Die Räume sind extrem schön geworden und wir haben ein tolles Ambiente“, schwärmt er. Dazu gehört das neue Trauzimmer mit historischen Möbeln. Dort ist Platz für 30 Gäste und die Vogtei organisiert auch gern einen Rundum-Service mit Sektempfang und allem drum und dran – ganz wie es die Brautleute mögen. Für größere Feierlichkeiten gibt es den Pollmann-Saal, benannt nach dem Vogt und Erbauer



der Vogtei, Johann Pollmann. Hier ist Platz für Seminare, Sitzungen, Workshops und Schulungen.

Im Erdgeschoss wartet der neue Info-Point als offizieller Nachfolger der Tourist-Info im Rathaus auf Besucher. Viele Flyer mit Wanderwegen, Tipps zum Ausgehen und Hinweise zu Veranstaltungen sind dort zu haben. Auch Stadtführungen soll es in Kürze in Gummersbach geben.

Das Familienbüro der Stadt hat den Umzug in das Obergeschoss des Altbaus gemeistert. „Wir beraten hier, bieten Kurse und Info-Veranstaltungen an“, freut sich Ressortleiter Thomas Schulte über die neuen Möglichkeiten an zentralem Standort in der City. Er versteht sich mit seinem Team als Lotse durch das vielfältige Angebot für Gummersbacher Familien und möchte mit Eltern, Kindern und Jugendlichen ins Gespräch kommen. Geplant sind zum Beispiel Elterncafés für Alleinerziehende oder Themenabende rund ums Kind.

Ein Kunstfenster mit Gemälden heimischer Künstler gehört zu den besonderen Angeboten in den neuen Räumen. Die Ausstellungen organisiert das Gummersbacher Kunstforum. Für besondere Aktionen ist außerdem Platz in der sogenannten „Guten Stube“, einem kleinen, aber feinen Raum gleich neben dem Trauzimmer. Dort hängt auch ein großformatiges Bild des Gummersbacher Malers Bruno Goller. Es ist eine Dauerleihgabe der IHK.



Wir wünschen unseren Kunden
und Geschäftspartnern ein schönes
Weihnachtsfest und einen guten
Start ins neue Jahr 2025.

 02261-947730

Hindenburgstr. 18 | 51643 Gummersbach | info@immofinanz-schild.de



Joachim Lahr, Ulrike Hollmann, Renate Seinsch, Irmi Nieswandt-Cremer und Georg Bauer (v.l.n.r.) bilden den fünfköpfigen Sprecherrat der Kultur- und Kunstinitiative „EngelsArt“.

Kunst- und Kulturinitiative „EngelsArt“ feierte 25-jähriges Jubiläum

Text: Dieter Lange Foto: Joachim Lahr

Dass die Gemeinde Engelskirchen für eine Kommune mit rund 20.000 Einwohnern über eine lebhafte Kulturszene verfügt und ihren Bürger/innen Jahr für Jahr ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches kulturelles Angebot präsentiert, daran hat die Kunst- und Kulturinitiative „EngelsArt“ maßgeblichen Anteil. Und „EngelsArt“ belebt die Engelskirchener Kulturszene nun bereits seit 25 Jahren, denn sie wurde 1999 von Kulturinteressierten ins Leben gerufen – und zwar als Unterabteilung des „Verein zur Förderung gemeinnütziger Zwecke Engelskirchen e.V.“ (Kulturleben Engelskirchen). Das 25-jährige Jubiläum feierte „EngelsArt“ vor einigen Wochen mit einem bunten kulturellen Festprogramm in ihrem Domizil „Altes Baumwollager“ am Engels-Platz.

Zu den Gründungsmitgliedern 1999 gehörte Renate Seinsch, die in den vergangenen 25 Jahren so eine Art „Motor“ der Kultur- und Kunstinitiative war – und trotz ihres fortgeschrittenen Alters auch heute noch ist und als Mitglied des fünfköpfigen Sprecherrates maßgeblich die Geschicke leitet. Mit der 86-jährigen bildenden Künstlerin aus Gummersbach-Birnbaum, die sich als Künstlerin einen Ruf weit über die Grenzen von Gummersbach und Engelskirchen hinaus erworben hat, wie ihre zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen beweisen, führte die Redaktion ein

Gespräch, in der Seinsch auf die 25 Jahre zurückblickt – und auch einen (leicht skeptischen) Blick in die Zukunft wagt.

Wenn Seinsch, die mit Joachim Lahr, Irmi Nieswandt-Cremer, Ulrike Hollmann und Georg Bauer den Sprecherrat bildet, nach den Zielen ihrer Initiative gefragt wird, dann verweist sie auf ihr Programm: „Wir wollen Kunstschaaffende aus den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Literatur und Theater und Kulturinteressierte zusammenbringen und ein anspruchsvolles Kulturprogramm für unsere Region anbieten.“ Die Initialzündung zur Gründung“, so erinnert sich die jung gebliebene Künstlerin an die Anfänge 1999, sei anlässlich einer gut besuchten Ausstellung von Harry Cremer, Gitta Quercia-Neumann und der Eheleute Ula Schmidt-Laukamp und Bernd Laukamp im Baumwollager entstanden: „Von diesem Erfolg waren wir alle so beseelt, dass wir einen Aufruf starteten, dem viele Kunstfreunde folgten und sich bei der Gründungsversammlung elf Musiker und bildende Künstler zum ersten Sprecherrat zusammenfanden.“

Renate Seinsch ist die Einzige, die aus dem Gründungskomitee übriggeblieben ist. Das Kommen und Gehen habe mehrere Gründe: „Manche haben uns als Sprungbrett benutzt, andere haben nicht bedacht, dass damit auch viel Arbeit verbunden ist und einige sind berufsbedingt weggezogen.“ Hin und wieder, so gesteht sie, „hate es auch Streit gegeben, aus dem aber oft auch Gutes geboren wurde“. Einem langjährigen Mitstreiter trauert Seinsch besonders nach, dem im April 2022 verstorbenen Harry Cremer: „Er war nicht nur unser Vermittler zur Gemeinde, sondern auch die Seele unserer Gruppe und hat eine Riesenlücke hinterlassen.“ Besonders tragisch sei für ihn gewesen, dass die für den 28. November 2020 geplante „Engels-Revue“ aus Anlass des 200. Geburtstages von Friedrich Engels mit Harry Cremer als

Autor, schöpferischem Geist und Hauptdarsteller wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste.

Trotz einiger Widrigkeiten können Seinsch und ihre Mitstreiter/innen eine stolze Bilanz ziehen. „Ich habe sie zwar nicht gezählt, aber ich denke, wir werden so rund 700 Veranstaltungen durchgeführt haben“, berichtet Seinsch stolz, angefangen von Ausstellungen, über Lesungen, Künstlerstammtische, Schreibkurse, Podiumsdiskussionen, Workshops bis hin zu den Theateraufführungen und -besuchen, Konzerte und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. Auf eine Veranstaltung ist die Künstlerin besonders stolz, weil „die auf meinem Mist gewachsen ist“, und zwar die Reihe „Offenes Atelier Oberberg“, bei der jedes Jahr im Herbst unterschiedliche Künstler ihr Atelier für die Öffentlichkeit öffnen. „Da sind auch schon mal 60 Interessierte bei einem Künstler zu Besuch gekommen“, berichtet Seinsch von dem großen Interesse. Auch in diesem Jahr fand das „Offene Atelier“, an dem sich am ersten November-Wochenende 32 Künstler/innen von Wipperfürth bis Eitorf beteiligten, wieder eine große Resonanz: „Diese Atelierbesuche sind ideale Gelegenheiten, Verbindungen unter den Künstlern und mit dem Publikum herzustellen.“

Und genau diese Ziele hat sich „EngelsArt“ auf seine Fahnen geschrieben, wie Seinsch ausführt: „Wir wollen Kunstschaaffende aus den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Literatur und Theater und Kulturinteressierte zusammenbringen und ein anspruchsvolles Kulturprogramm anbieten. Wir verschaffen der Kunst ein Publikum und laden es zum Dialog

ein.“ Das Highlight in der nun 25-jährigen Geschichte war die Einweihung des „Alten Baumwollagers“ als „Kulturhaus“ mit Bühne und Beleuchtungsanlage im März 2018. Heute kann man mit Fug und Recht resümieren, dass der von Bürgermeister Gero Karthaus geäußerte Wunsch, „dass das neue Kulturhaus vielen Menschen frohe Stunden bereiten möge“, in Erfüllung gegangen ist. Auch Seinsch ist glücklich über das eigene Domizil und der Gemeinde dankbar für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung: „Mit der eigenen Kulturstätte ging ein langjähriger Traum von Harry Cremer und uns allen in Erfüllung, denn vorher mussten wir mit unseren Veranstaltungen durch die Gemeinde tingeln, ja teilweise in Privatwohnungen auftreten. Jetzt haben wir ganz andere Möglichkeiten, für Engelskirchen und Umgebung ein lebendiges Kulturleben anzubieten.“

Ein Jubiläum ist auch ein Anlass, nach vorne zu schauen. Deshalb die Frage an Seinsch, welche Zukunftswünsche sie hat und welche Projekte sie gerne noch realisieren würde. Vor allem wünscht sich die Sprecherin, dass man neue Mitglieder (Jahresbeitrag: 60 Euro) für die Initiative und den Sprecherrat gewinnt. „Wir haben nämlich so viele Anfragen, dass wir locker doppelt so viele Veranstaltungen durchführen könnten, aber das können wir ohne neue Mitarbeiter nicht stemmen.“ Seinsch denkt auch an sich selbst, denn obwohl sie nach dem Tod ihres Mannes vor eineinhalb Jahren schon kürzertrat und die Hauptarbeit Achim Lahr und Irmi Nieswandt-Cremer überlassen habe, sei ihre eigene Malerei zuletzt etwas zu kurz gekommen, was ihr sehr leid tue. Begrüßen würde sie zudem, wenn bei „EngelsArt“ die Musik und Literatur wieder mehr Beachtung finden: „Während die Bildende Kunst gut abgedeckt ist, wurden diese beiden Bereiche zuletzt etwas stiefmütterlich behandelt. Außerdem fände ich es ganz toll, wenn wir noch einmal eine große Lesung mit unserer Schreibwerkstatt veranstalten könnten.“

Weitere Infos:

Altes Baumwollager, Engelsplatz 2 (hinter dem Rathaus), 51766 Engelskirchen

www.engelsart.de

Ansprechpartnerin:

Renate Seinsch (info@engelsart.de)



Neue Ausflugsserie: Stadt Blankenberg – eine Reise ins Mittelalter

Text: Dieter Lange Fotos: Tourismus Hennef

Unter dem Motto „Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah“ starten wir ab sofort eine neue Serie, in der wir Ausflugsziele für die ganze Familie vorstellen, die nicht weniger als eine Autostunde entfernt vom Verbreitungsgebiet dieses Magazins liegen. Die Serie beginnen wir mit der mittelalterlichen Stadt Blankenberg im Siegtal, die eine mehr als 800-jährige Geschichte hat, wie an den Denkmälern, an Burg, Mauern und Türmen und an der Kirche ablesbar ist. Die Stadt Blankenberg erhielt 1245 die Stadtrechte, und nur drei Jahre später (1248) verlieh der Kölner Erzbischof Konrad von Hochstaden (1238 – 1261) der Blankenberger Kirche zur heiligen Katharina von Alexandrien die Pfarrechte. Die Stadt Blankenberg entführt mit malerischen Fachwerkhäusern ins Mittelalter. Vier gastronomische Betriebe, davon zwei mit Übernachtungsangebot, Turmmuseum mit Weinbauabteilung und zahlreiche Stadtführungen und weitere Sehenswürdigkeiten bieten für die ganze Familie ein lohnendes Ausflugsziel.

Um 1180 errichteten die Grafen Heinrich II. und Eberhart II. von Sayn auf einem 80 Meter hohen Felssporn und in Sichtweite der Siegburger Abtei auf dem Michaelsberg die Burg Blankenberg, die sie Anfang des 13. Jahrhunderts



Helfen mit Herz.



Kreisverband
Rhein-Oberberg e.V.
Helfen mit Herz.

AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.
Hüttenstraße 27 | 51766 Engelskirchen
Telefon: 02263 9624-0
info@awo-rhein-oberberg.de
www.awo-rhein-oberberg.de

Finden Sie uns auch auf

f AWORheinOberberg | a worheinoberberg

zu ihrem bevorzugten Aufenthaltsort machten. Hauptburg, Vorburg und die von der Burganlage getrennte Altstadt mit einer Fläche von 1,6 Hektar sind im 12. Jahrhundert auf dem Bergrücken angelegt worden. Für den Ausbau und die Sicherung ihres Territoriums verliehen Graf Heinrich und Gräfin Mechthild von Sayn den Bürgern von Blankenberg Freiheit und Stadtrechte, Jahr- und Wochenmarkt und die freie Schöffenwahl. Nach dem Aussterben der Sayner Grafenhaus fiel Blankenberg 1246/47 an die Herren von Heinsberg. Von deren Erben kamen 1363 Burg, Stadt und Amt Blankenberg an die Grafen von Berg (Anmerkung der Redaktion: Die Ausführungen zur Geschichte von „Stadt Blankenberg“ wurden mit freundlicher Genehmigung der Tourismusabteilung der Stadt Hennef in wesentlichen Passagen den folgenden Internetseiten entnommen: www.stadt-blankenber.de, www.tourismus-hennef.de und www.naturregion-sieg.de).

Nach Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) sank Stadt Blankenberg zur Bedeutungslosigkeit herab. In französischer Zeit verlor sie 1805 die Stadtrechte und wurde als Landgemeinde der „Mairie Hennef“ zugeordnet.

Haupttätigkeit der Stadtbewohner blieb die Landwirtschaft, bis 1907 auch der Weinbau. Erst Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckten Geschichtsfreunde das „Kleinod im Siegtal“.

Durch die Eröffnung der Eisenbahn im Siegtal wuchs die Besucher- und letztlich auch die Einwohnerzahl. Nach dem Verlust der Stadtrechte 1805 gelang es den Bürgern bis 1934, wieder einige Selbstverwaltungsrechte zu erhalten. 1954

wurde Blankenberg, das inzwischen in die Stadt Hennef eingemeindet worden war, in Erinnerung an die einstigen Freiheiten gestattet, das Wort „Stadt“ hinzuzufügen, so dass sich der Ort, in dem innerhalb der Stadtmauern heute 624 Einwohner leben (Stand: 29. September 2023/Homepage Stadt Hennef) heute wieder „Stadt Blankenberg“ nennen darf.




Die weithin sichtbare Befestigung hoch auf einem Felssporn über der Sieg versetzte die Grafen von Sayn in die Lage, die Zugänge zum Siegtal, ins Bergische Land, den Westerwald und das Siebengebirge zu beherrschen. Zwar wurde die Burganlage im 30-jährigen Krieg fast völlig zerstört, aber Teile der Burg sind noch gut erhalten – zum Beispiel das Pfortenhaus, der Weinkeller und der mächtige Bastionsturm aus dem 15. Jahrhundert, der auch heute noch bestiegen werden kann. Zwei Museen veranschaulichen zudem das geschichtsträchtige Leben von Blankenberg: das Turmmuseum im Katharinentor und das Weinbaumuseum im Ruinenhaus. Für Besucher, die gerne Geschichte schnuppern, gibt es viele Attraktionen in dem historischen Örtchen, z.B. Burgruine, Stadttor und Fachwerkhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert, zudem umschließt eine an vielen Stellen noch erhaltene Stadtmauer das Dorf. Nachfolgend einige Informationen zu den Attraktionen in Stadt Blankenberg.


Die Burgruine

Die um 1180 erbaute Burg Blankenberg, eine der größten Landesburgen in diesem Teil des Rheinlandes, ist eine rechteckige Anlage auf langem Bergrücken mit einer

penz

Tischlerei
Fensterbau
Messebau



Penz GmbH & Co. KG · Carl-Zeiss-Straße 4 · 51674 Wiehl · Tel. 02261 7944-0 · info@penz.de · www.penz.de

vorgeschobenen schweren Bastei. Zwar wurde die Burganlage während des 30-jährigen Krieges fast vollständig zerstört, aber erhalten geblieben sind Reste des Palas, des Pfortenhauses und spärliche Reste einer Doppelkapelle. Auf der Südseite steht ein mächtiger Bastionsturm aus dem 15. Jahrhundert, an der Nordseite ein runder Bergfried. Die Vorburg, die sich allerdings in Privatbesitz befindet und für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, ist ebenfalls durch einen starken Rundturm mit einer hohen Schildmauer und einem Torturm geprägt.



Die Öffnungszeiten der Burganlage:

- Februar bis Oktober: 10 bis 18 Uhr
- November bis Januar: 10 bis 16 Uhr
- Montags ist sie geschlossen, ebenso von Weihnachten bis zum 1. Januar.

Der Katharinenturm



Der Katharinenturm aus dem 13. Jahrhundert ist der Hauptturm im Süden der Stadt. Zunächst 1935 zur Jugendherberge ausgebaut wurde es schließlich 1936 als Museum

eingrichtet. Das heutige Heimatmuseum zeigt Gegenstände zur Geschichte und zum Leben der Menschen in der Stadt Blankenberg sowie interessante Themen zur Ortsgeschichte der Burg, Stadt und Bürgerwehr. Zu bewundern ist ebenfalls ein maßstabsgetreues Modell der Stadt Blankenberg samt Burganlage, wie sie früher einmal bewohnt wurde. Das Heimatmuseum ist an Sonntagen von April bis Oktober von 15 bis 17 Uhr geöffnet, von Oktober bis März gelten witterungsbedingte Öffnungszeiten. Eintrittspreise: Erwachsene: 2 Euro, Kinder bis 16 Jahre frei.

Das Runenhaus

Seinen Namen erhielt das über 250 Jahre alte Fachwerkhaus nach der germanischen Runenschrift. Das Runenhaus wird nach einer elfmonatigen Umbauphase seit dem 1. Januar 1995 als Kindergarten genutzt und in den Kellerräumen ist das Weinbaumuseum zu besichtigen.

Das Weinbaumuseum

Das kleine Weinbaumuseum im sogenannten „Runenhaus“ gibt Einblick in die jahrhundertlange Geschichte des Weinbaus in Stadt Blankenberg. Hier beginnt auch der Weinwanderweg, der durch die ehemaligen Weinlagen führt. 1985 wurde wieder ein privater Weingarten unterhalb der südlichen Stadtmauer angelegt. Das Museum ist an Sonntagen von April bis Oktober von 15 bis 17 Uhr geöffnet, von Oktober bis März gelten witterungsbedingte Öffnungszeiten. Eintrittspreise: Erwachsene: 2 Euro, Kinder bis 16 Jahre frei.

Die Baumkelter

Die aus dem benachbarten Weiler Ahrenbach stammende Baumkelter, ein Typus Weinpresse, die schon im klassischen Altertum bekannt war, wurde 1999 von der Bürgergemeinschaft Weinfest erworben und dem Heimat- und Verkehrsverein (HVV) geschenkt. Die Baumkelter, inzwischen in Blankenberg eine echte Attraktion, liegt auf dem Weinwanderweg zwischen dem Weinbaumuseum und dem kleinen Weinberg an der südlichen Stadtmauer. Das wahrscheinlich im Jahr 1619/20 gebaute Ensemble erinnert an den mehr als 1000-jährigen Weinbau an der Sieg und ist nach Recherchen des HVV das einzige noch erhaltene Baumkelter aus Nordrhein-Westfalen. Da sich ein Besuch der Stadt Blankenberg für die ganze Familie eignet, warten auch auf die Kinder einige Attraktionen und Erlebnisse, zum Beispiel:

Lauschtour durch Stadt Blankenberg

Zwölf Lauschpunkte in Stadt Blankenberg sowie ein weiterer Lauschpunkt in Bödingen bieten Stadtgeschichte zum Hören wann immer man möchte. Die Lauschpunkte in Stadt Blankenberg befinden sich entlang einer rund zwei Kilometer langen Route vom Katharinenturm bis zur Burg. Weitere Infos auch unter: www.lauschtour.de

Kindererlebnisweg

Rettet Stadt Blankenberg! Die Hennefer Künstlerin Anna Karina Birkenstock hat eine spannende Zeitreise durch die Stadt für Kinder von 8 bis 12 Jahren entwickelt. Die beiden

Kindern Anton und Amelie müssen die Stadt Blankenberg vor dem finsternen Alchimisten Malus Sinistrus retten. An acht Stationen rund um und durch Stadt Blankenberg müssen die Kinder Rätsel lösen und die Lücken eines geheimnisvollen Pergamentes füllen, um den Ort vor dem Untergang zu retten. Das Buch zum Weg und das Pergament bekommt man kostenlos bei Tourist-Info in Hennef (02242/19433).

Die herrliche Gegend im Siegtal ist natürlich auch prädestiniert für abwechslungsreiche Wanderungen im Siegtal, mal leicht zu bewältigen, mal anspruchsvoller. Insgesamt werden 20 Rundwege unter „Erlebniswege Sieg“ angeboten, wobei zwei Wege („Burgweg“ und „Dreitälterweg“) die Wanderer rund um Burg und Stadt Blankenberg führen.

Weitere Infos unter:

www.naturregion-sieg.de/wandern/erlebniswege/sieg

Weitere Infos: Burganlage Stadt Blankenberg, Burg 1, 53773 Hennef – Stadt Blankenberg;

www.stadt-blankenber.de

www.tourismus-hennef.de

www.naturregion-sieg.de





Wiehler Immobilienmakler Ulrich Scheel geht neue Wege

Text und Foto: Susanne Lang-Hardt

Ein sonniger Nachmittag im Spätherbst. Das richtige Licht für die Aufnahmen von Immobilien für das DIN-A-4 große, gedruckte Hochglanz-Exposé aus dem Haus des Immobilienmaklers Ulrich Scheel. Für die Objektfotografie engagiert der 44-Jährige Profis, die mit viel Erfahrung und technischem Know How die Häuser und Wohnungen ablichten. „Wir sind die einzigen, die das hier in der Qualität anbieten“, freut sich Scheel und hält stolz das Exposé in der Hand. Beim Durchblättern macht es Lust auf die darin gezeigte Wiehler Immobilie. Leider schon verkauft, bedauert Scheel beim Interview in seinem Wiehler Büro. Wir reden über die ersten Schritte des Immobilienkaufs oder -verkaufs, den Workflow und die Art zu Denken, auf Neudeutsch auch Mindset.

Herr Scheel, wie weit ist der Weg für den Käufer – von der ersten Idee sich wohn technisch zu verändern bis hin zum Exposé?

Scheel: Wenn der Kaufinteressent die Anzeige irgendwo online auf den großen Immobilien-Portalen von Immo-scout bis Kleinanzeigen oder über unsere Homepage findet, braucht es nur ein paar Klicks am Computer, bis wir ihm in Sekundenschnelle das digitale Exposé zuschicken. Gefallen ihm Lage und Haus, kann er gleich digital einen Termin buchen, so wie das heute bei Restaurantbesuchen oder Arztterminen schon funktioniert. Zwei Tage vorher schicken wir eine kleine digitale Erinnerung. Nach der Besichtigung bekommt der Interessent dann das gedruckte Exposé zum

Mitnehmen und dazu noch einen Link mit der Einladung zum digitalen Rundgang.

Zu Hause lässt der Kunde dann die Eindrücke auf sich wirken und findet im Exposé dann alles, was er für eine Entscheidung braucht?

Ja, das Feiern unsere Kunden total. Denn wenn sie ein Haus besichtigen – und es ist das richtige Haus – dann merken sie das noch vor Ort. Sie gehen rein und stellen fest: Es kribbelt im Bauch. Wenn das am nächsten Tag immer noch so ist, steht fest: Sie haben Ihre Immobilie gefunden und möchten sie zum Beispiel Eltern und Freunden zeigen. Der digitale Rundgang und unser gedrucktes Exposé lädt alle zu einer für sie passenden Hausbesichtigung ein. Das ist ein sehr schönes Gesamterlebnis für den Kunden.

Wie sieht denn die Zufriedenheit auf der anderen Seite der Vertragspartner aus? Nicht bei denen, die ein neues Zuhause suchen oder investieren möchten, sondern bei den Verkäufern?

Das Immobiliengeschäft ist ein Personengeschäft und für mich ist es genauso wie beim Kauf sehr wichtig, Vertrauen aufzubauen. Die Verkäufer müssen sich wohl fühlen und ein gutes Gefühl haben. Beim ersten Besuch sag ich immer: „Zeigen Sie mir Ihr Haus, wie Sie es Ihrem besten Freund zeigen würden.“ Dann mach ich mir einen Eindruck, besorge die Bauunterlagen, mache eine Wertanalyse.

Sie arbeiten mit den klassischen Sachwert- und Ertragsverfahren. Und auch Vergleichswertverfahren mit

anderen Objekten helfen Ihnen bei der Preisfindung. Wenn diese Schritte erledigt sind, wie geht es dann weiter, Herr Scheel?

Wir bieten eine SWOT-Analyse, das ist ein Instrument der strategischen Planung. Wir untersuchen Stärken, Schwächen, Chancen und natürlich auch die Risiken, die mit dem Haus verbunden sind. Diese Analyse wird für jedes Objekt gemacht. Am Ende des Prozesses steht dann ein Verkaufspreis, den wir auch erzielen können und nicht einen Preis, der völlig utopisch ist.

Der digitale Rundgang, das Aufmaß mit Laserkamera, die Drohnenbilder – das bieten inzwischen einige Makler, Herr Scheel. Was unterscheidet Sie von den Kollegen auf dem Markt?

Ich investiere sehr viel Zeit Früher war es so: Schild an die Tür nageln und dann war das Objekt auch schon weg. Heute geht es um eine Vermarktungsstrategie. Wir suchen im Vorfeld genau aus, welcher Kunde wohl das Haus kaufen wird. Auf diese Zielgruppe schneiden wir das Marketing passgenau zusammen. Passt das Objekt für einen Single oder eher eine Familie? Was brauchen die Kunden?

Als gelernter Bankkaufmann waren Sie lange im Immobilienvertrieb tätig und haben auch zehn Jahre als Gebietsleiter der LBS Bausparkasse gearbeitet, dazu noch Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft studiert und

sich zum TÜV-Sachverständigen für die Bewertung von Immobilien weitergebildet. Immobilien scheinen Ihre Leidenschaft, Herr Scheel. Ist das so?

Ja, korrekt. Wenn Sie Immobilien verkaufen, haben Sie nur glückliche Leute. Da sind die Älteren, die erst traurig sind, wenn Sie Ihr Haus aus Altersgründen abgeben. Nachher freuen sie sich, weil sie einem neuen Lebensabschnitt Platz gemacht haben. Und dann sind da die Käufer, meist junge Leute, die sich einen Lebenstraum erfüllen und in ein neues spannendes Kapitel starten. Wenn ich meine Kunden später wieder treffe, sagen sie oft, es sei der richtige Weg gewesen und bedanken sich für meine Begleitung. Das sind alles sehr entscheidende Phasen im Leben...

Was überzeugt den Kunden am meisten? Immobilienmakler haben ja nicht gerade einen guten Ruf? Und viele denken, die Sache mit dem Immobilienverkauf könne man auch ganz einfach alleine erledigen.

Leider gibt es viele Kollegen, die keinen guten Job machen. Sie holen keine Infos ein, geben einfach nur eine Anzeige auf und kassieren ihr Geld. Aber es gibt auch einen Irrglauben vieler Verkäufer. Sie gucken erstmal selber und schalten erst dann einen Makler ein, wenn sie es nicht alleine schaffen.

Dann weiß absolut jeder, der auf dem Markt sucht, was los ist. Der Preis ist zu hoch, der Verkäufer schafft das nicht alleine und das ist immer Geld vernichtend. Das ist die Kernaufgabe des Maklers, zu beraten und zu analysieren, was ein realistischer Kaufpreis ist. Nicht der Makler macht den Preis, der Markt macht den Preis.

Das klingt nach sehr viel Erfahrung und Einfühlungsvermögen. Sie wirken seriös und offen. Was sind sonst noch ihre Stärken, Herr Scheel?

Ich bin fachlich gut aufgestellt, ich bin kommunikativ, kann mich gut auf Leute einstellen und die größte Stärke ist das Thema Weitsicht. Ich gucke mit dem Kunden ein wenig über das nächste Ziel hinaus: Wo geht die Reise hin? Was müssen wir beachten? Was müssen wir einleiten?

Das passt zu meinem Claim: „Weitsicht schafft Werte“.

Herr Scheel, vielen Dank für das Interview.

Praxis für Physiotherapie Steffanie Smith

Tel. 02291/90 15 10

*Bei uns sind Sie
in guten Händen...*




Mozartweg 20 - 51545 Waldbröl - smith-physio.de



Traditionelles Handwerk trifft moderne Technik

Die Penz GmbH & Co. KG ist mit Tischlerarbeiten, Fenster- und Messebau erfolgreich

Text : Susanne Lang-Hardt Fotos: Penz GmbH & Co. KG

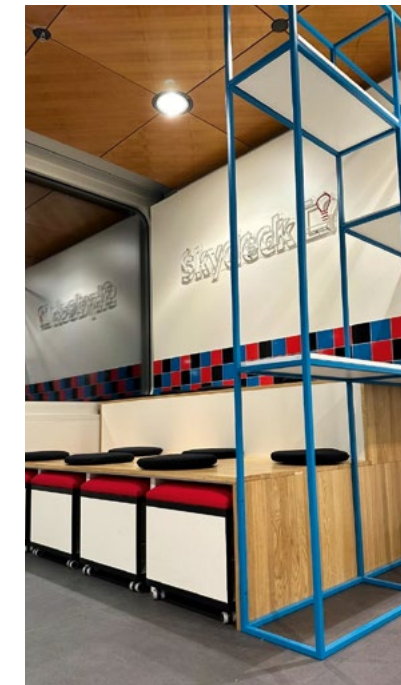
Ein Schneidebrett war das kleinste Projekt, das die Penz GmbH & Co. KG in den vergangenen Jahren auf Kundenwunsch gefertigt hat. Messestände gehören dagegen zu den größeren Aufträgen des Familienbetriebs, der sich in den vergangenen 88 Jahren stets verändert hat. Heute betreut die Firma Privat- und Firmenkunden und ist dort im Einsatz, wo Präzision und Verlässlichkeit aufeinandertreffen.

Tischlermeister und Firmenchef Christoph Penz führt das Geschäft der Eltern und Großeltern weiter, ist Innovationen gegenüber aufgeschlossen und hat aus dem klassischen Handwerksbetrieb ein hochmodernes Unternehmen gemacht. „Die vierte Generation steht schon in den Startlöchern“, freut er sich über die Kontinuität. Er bietet den Kun-

den eine eigene Lackiererei, arbeitet mit hochmodernen CNC-Maschinen.

Mit 18 Mitarbeitern ist die Firma im Einsatz beim Kunden und deckt ein breites Leistungsspektrum ab. „Ich liebe den Umgang mit Menschen und das kreative Arbeiten,“ sagt Penz, der sein Knowhow deutschlandweit anbietet. Porsche, Sarstedt, Walter Solbach WSM und die Deutsche Bahn gehören, neben vielen anderen, zu den großen Auftraggebern. Aber auch Privatkunden sind willkommen und werden intensiv beraten, wenn es um neue Möbel, Fenster oder Türen geht.

Penz wünscht sich mehr Zusammenarbeit unter den regionalen Unternehmen. Mehr miteinander als nebeneinander. Er möchte offen bleiben und „nicht einfach den Zaun



hochfahren“, wie er es nennt, sondern die Zusammenarbeit fördern. „Wer bei mir kauft, bei dem kaufe ich auch“, bekennt sich der 56-Jährige zu den Prinzipien des Gebens und Nehmens. Was ihm gefällt, sind klare Entscheidungen statt stundenlanger Besprechungen per Teams oder Zoom am PC. „Manche Konzerne erziehen ihre Mitarbeiter zu Nicht-Entscheidern“, stellt er nach vielen Online-Konferenzen enttäuscht fest. Penz möchte zufriedene Kunden und visualisiert die Projekte mit präzisen 3D-Skizzen. Persönliche

Beratung ist ihm wichtig. Damit die Mitarbeiter auf dem neuesten Stand bleiben, legt die Firma viel Wert auf Schulungen und Qualifizierungen. Christoph Penz: „Wir möchten die Mitarbeiter halten, Fachkräfte ausbilden und auch in Zukunft nah am Kunden bleiben.“

i Weitere Infos: www.penz.de

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

SCHEEL
IMMOBILIEN



Sie wollen wissen, was Ihre Immobilie beim Verkauf wert ist?

Gerne besprechen wir mit Ihnen die Möglichkeiten und bieten Ihnen im Zuge des Erstgesprächs eine **kostenfreie** Marktwertermittlung im Wert von **795,00 €** an.

Jetzt Termin vereinbaren

Scheel Immobilien GmbH - Uelpestr. 17 - 51674 Wiehl - www.scheel-immobilien.de - 0178/8454029

IHR PFLEGEDIENST FÜR DAS HOMBURGER LAND

Ambulanter
Pflegedienst
Sandra Zeiske

Professionelle Pflege
mit Herz

Unsere Einzugsgebiete:
Wiehl, Nümbrecht, Reichshof,
Gummersbach, Bergneustadt

Sandra Zeiske
Bechstraße 1
51674 Wiehl-Bielstein

Tel. 0 22 62 / 9 99 99 96
info@pflegedienst-s-zeiske.de
www.pflegedienst-s-zeiske.de



Vertreter des Wiehler Rings verabschieden das Wiehler Team der Metzgerei Müller nach 40 Jahren am Weiherplatz.



Herbert und Bernie Müller bedanken sich bei Rita Hauk für stolze 48 Jahre Einsatz für die Metzgerei Müller.

Metzgerei Müller stellt Weichen für die Zukunft

Text: Anna-Lena Schäfer Fotos: Metzgerei Müller

In den vergangenen Wochen standen bei der Traditionsmetzgerei Müller einige Veränderungen an. Manch einer hat bestimmt schon mitbekommen, dass das Geschäft in Wiehl leider geschlossen werden musste. Trotz des Abschieds aus Wiehl, blickt das Team rund um die Inhaber Herbert und Bernie Müller hoffnungsvoll in die Zukunft.

Die Filiale der Metzgerei Müller am Wiehler Weiherplatz war für viele ein wichtiger Anlaufpunkt ihres wöchentlichen Einkaufs. Warum dort keine frischen Metzgerei-Spezialitäten mehr erhältlich sind, erklärt Inhaberin Bernie Müller: „Wir mussten uns schweren Herzens entscheiden, unser Geschäft am Weiherplatz nach 40 Jahren zu schließen.“

Die Gründe sind vielfältig. Langjährige Mitarbeiter gehen in den wohlverdienten Ruhestand, andere fallen krankheitsbedingt aus und wir konnten den Fachkräftemangel einfach nicht mehr ausgleichen.“ Alle hätten in den letzten Monaten getan, was sie konnten, aber ohne qualifiziertes Fachpersonal konnte der Laden nicht mehr gehalten werden.

Die positive Nachricht: Trotz Schließung des Wiehler Geschäfts wurden alle Mitarbeiterinnen übernommen und sind künftig in Bielstein tätig. Denn das Bielsteiner Stammhaus, in dem die Metzgerei Müller seit 1913 ansässig ist, bleibt erhalten und wird sogar ausgebaut. „Wir sind sehr stolz auf unser Team und freuen uns, künftig gemeinsam mit ihnen den Fokus auf ein Geschäft zu legen. Hier dürfen sich unsere Kundinnen und Kunden auf einen Laden mit bester Bedienung, tollem Service und regionalen Produkten freuen“, erklären Bernie und Herbert Müller gemeinsam. Das spiegelt sich auch in den Öffnungszeiten wider: Seit November ist das Team von Montag bis Freitag durchgängig von 7 bis 18:30 Uhr und samstags von 7 bis 13 Uhr vor Ort.



Das Team der Würstküche mit der erfolgreichen Pokalausbeute: v.l.n.r. Rafael David Reinecke, Hans-Joachim Schmidt, Stefan Engelbert, Mario Braun, Manfred Klein.

Zum Abschied aus Wiehl gab es eine große Dankeschön-Feier für die gesamte Belegschaft des Betriebs. Dabei gab es auch Grund zum Feiern: Neben drei 10-jährigen Betriebsjubiläen der Verkäuferinnen Katja Fabrizious, Ute Scheer und Anja Matschke, dem 40-jährigen Betriebsjubiläum von Metzgergeselle Hans-Joachim Schmidt sowie der bestandenen Prüfung zur Fleischereifachverkäuferin von Marie Otto, freut sich die Metzgerei Müller mit Rafael David Reinecke über einen neuen Azubi in der Würstküche. Ein weinendes Auge bleibt: Nach 48 Jahren verabschiedete sich mit Rita Hauk ein echtes Urgestein der Metzgerei Müller in den Ruhestand. Die Dienstältesten sind damit nun Metzgermeister Manfred Klein mit 42 Betriebsjahren sowie das Inhaber-Ehepaar Verkaufsleiterin Bernie und Metzgermeister Herbert Müller mit 40 beziehungsweise 50 Jahren im Betrieb. Die beiden betonen: „Wir bedanken uns bei all unseren Mitarbeitern und Kunden, die uns am Weiherplatz 40 Jahre die Treue gehalten haben. Wir sagen bewusst nicht 'Leb wohl', sondern freuen uns gemeinsam mit unserem Team auf ein Wiedersehen in Bielstein!“

Ausgezeichnete Qualität

Die Metzgerei Müller wurde für das Jahr 2024/2025 gleich mehrfach für ihre Produkte ausgezeichnet. Bei der Qualitätsprüfung „Meisterstücke Mettwurst-Pokal“ werden Betriebe des Fleischerhandwerks ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße bei der Pflege der handwerklichen Fleisch- und Wurstkultur hervorheben und regionale Vielfalt erlebbar machen. Zeitgleich wurde vom Fleischerverband Nordrhein-Westfalen der Sonderwettbewerb „Leberwurst-Champion“ durchgeführt. Das Ergebnis: Insgesamt neun Goldmedaillen für den Bielsteiner Betrieb.

Mettwurst-Pokal – Goldmedaille für 4 Produkte:

- Frische Zwiebelmettwurst
- Frische Rindsmettwurst
- Geräucherte Mettwurstchen
- Pfefferbeißer

Leberwurst-Pokal – Goldmedaille für 5 Produkte:

- Feine Leberwurst
- Grobe Leberwurst
- Landleberwurst
- Bauernleberwurst
- Kräuterleberwurst

Neue Öffnungszeiten:

i Mo. -Fr.: 7:00 - 18:30 Uhr und Sa.: 7:00 - 13:00 Uhr

CI-KONZEPTE
Einrichtungen

beraten – planen – einrichten

Christoph Ihne
Hauptstr. 52
51674 Wiehl
Tel. 0171 54 95 404
info@ci-konzepte.de
www.ci-konzepte.de

Lager/Verwaltung
Industriegebiet
„Alte Ziegelei“
Brüderstraße 13
51588 Nümbrecht
Tel. 02293 8173774

Räume brauchen Leben!

Designed by Clara, 6 Jahre

<p>Sa 30.11.2024 20:00 Uhr Anne Haigis: Carry on Konzert</p>	<p>Do 12.12.2024 11:00 & 16:00 Uhr Die Schöne und das Biest Bühne 32 für Kinder</p>
<p>Fr 13.12.2024 20:00 Uhr Die Zauberflöte Bühne 32 Neuinterpretation</p>	<p>Halle 32 Gummersbach Tickets: www.koelnticket.de, AggerTicket im Forum GM www.halle32.de</p>



„Schönes Leben“ in Runderoth– Nina Soest übernimmt traditionsreiches Kosmetikinstitut

Text und Fotos: Susanne Lang-Hardt

In Engelskirchen-Runderoth, zwischen Kurpark und Altstadt, liegt in der Kamperstraße Nummer fünf das Kosmetikinstitut „Schönes Leben“ von Nina Marija Soest. Das Institut gehört seit Jahrzehnten zum Runderother Ortsbild, aber hinter dem Entrée hat sich seit Sommer 2023 einiges geändert. Der Grund: Nach über 30 Jahren hat das Geschäft die Inhaberin gewechselt. Hanne Graß hat ihr Lebenswerk an Nina Soest übergeben.

Es gibt Phasen im Leben, da braucht der Mensch einfach eine Veränderung. Vor lauter Nachdenken und vielen Ideen ziehen sich Entscheidungen manchmal unendlich in die Länge. Statt des Büro-Jobs doch lieber ein kleines Airbnb

oder soll es ein gemütliches Café werden? So ging es auch Nina Soest, bis das Leben sie auf einen ganz anderen Weg brachte, weil ihre Kosmetikerin in den Ruhestand gehen wollte und trotz aller Anstrengungen keine Nachfolgerin für ihr Institut fand.

„Ich bin da so ein bisschen in ein Abenteuer gestürzt“, räumt Nina Soest ein. Sie war seit 25 Jahren Stammkundin im Kosmetikinstitut und dann sollte das Geschäft einfach so schließen? „Ich habe die Verwöhn- und Pflegeangebote so lieben gelernt und wollte nicht, dass es das einfach nicht mehr gibt“, erinnert sie sich an die ersten Überlegungen.

Es dauerte etwas, bis die 46-Jährige – wohl überlegt und gut geplant – ihren Beruf gewechselt hat.

Vom Schreibtisch als Verwaltungsangestellte in die Behandlungskabine – den Schritt hat die Werbekauffrau mit abgeschlossenem Studium der Kommunikationswirtschaft bis heute nicht bereut. Nach einigen beruflichen Stationen in der Industrie arbeitete sie in den vergangenen zwölf Jahren für die IG Metall. Der Kontakt zu Menschen war Nina Soest dabei immer sehr wichtig, weil sie gerade das so sehr liebt.

Aber wie wird man schnell und effizient Kosmetikerin? Das geht in drei Tagen oder auch in drei Jahren, denn der Beruf ist nicht geschützt. Sie suchte lange nach verschiedenen Möglichkeiten und fand in Niedersachsen eine sehr gute Privatschule. Die Intensivausbildung dauerte einige Monate, zuhause arbeitete sie sich durch die Theorie, musste sich viel Wissen rund um das Thema Haut aneignen. Dazu standen Lerngruppen, Theorie- und Praxiswochen im Kalender. „Das hat mir sehr viel Spaß gemacht“, strahlt sie beim Interview in ihrem Institut. Die Prüfung hat sie mit Auszeichnung

bestanden und dann das Institut in Runderoth übernommen. Allerdings nicht, ohne vorher zwei Monate ein Praktikum bei Hanne Graß zu absolvieren. „Von ihr habe ich soviel gelernt“, schwärmt Nina Soest von der gemeinsamen Zeit. Dazu noch schickte die Chefin sie zum einwöchigen Intensivtraining auf die Schönheitsfarm Gertraud Gruber nach Rottach-Egern, am Tegernsee. Gegründet hat diese Farm am See die inzwischen verstorbene Pionierin der Schönheitsfarmen, Gertraud Gruber. Ihre Vision: Ein Rückzugsort für Schönheit schaffen und die Damen verwöhnen. Ihrer Philosophie nach beginnt zum Beispiel der Tag auf der Farm mit einem Frühstück im Bett, dazu kommen ausgewogene Ernährung, kosmetische Behandlungen und Sport.

Gruber hat naturnahe Pflegeserien entwickelt, die Nina Soest in ihrem Studio in Runderoth verkauft und auch in den Behandlungen verwendet. Gruber wurde 100 Jahre alt. An das Lebenswerk der alten Dame erinnert auch der sogenannte Gruber-Engel im „Ersten Deutschen Engelmuseum“ in Engelskirchen. Das Museum hat den Engel ersteigert und zeigt ihn in seiner Ausstellung.

Doch zurück nach Runderoth in das Kosmetikinstitut. Hinter dem hellen Eingangsbereich mit den Regalen voller Pflege-

und Kosmetikprodukten führt der Weg hinein in die Kabinen. Das sind eigentlich gar keine Kabinen, sondern großzügige Räume, in denen die Auszeit vom Alltag zelebriert wird. Wer einmal auf einem der komfortablen Behandlungssessel liegt und umsorgt wird, kehrt entspannt und aufgefrischt in den Alltag zurück.

Soest behandelt im Institut nicht nur Frauen, sondern auch immer mehr Männer. „Ich erlebe hier die Kunden in den unterschiedlichsten Stimmungen, mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen, was die Pflege der Haut oder andere Behandlungen angeht“, schildert sie die Vielfalt der Kundinnen und Kunden. Es sei ein sehr intensiver und persönlicher Beruf, weil ja direkt an der Haut, den Händen oder Füßen gearbeitet werde. Auf die Stimmung der Kundinnen und Kunden einzugehen, sei dabei die Kunst. Der eine Kunde sucht nach Ruhe, der andere den Austausch.

Termine kann man online buchen oder auch telefonisch vereinbaren. Was genau zum Angebot gehört, wie lange die Behandlung dauert und was sie kostet steht auf der Buchungsseite im Internet. Aber womit soll man anfangen, wenn man einfach mal etwas testen möchte? Für Nina Soest ist die klassische Gesichtsbildung die schönste



Bis zu 12.000,- € Nachlass auf alle verfügbaren Fahrzeuge aus dem Modelljahr 2024!

Inventurverkauf - Alles muss raus!

Das Modelljahr 25 und der neue Malibu Genius auf Mercedes Benz. Live bei uns ab dem 30.11.2024.

malibu a company of carthago

Angebote gültig bis 31.12.2024

autohaus halstenbach
Ihre Mobilität ist unser Job
Robert-Bosch-Str. 5 - 51674 Wiehl-Bornig
www.autohaus-halstenbach.de - www.malibuvan.de



Nina Soest (li) sorgt zusammen mit Patricia und den anderen Mitarbeiterinnen fürs Wohlergehen der Kundinnen und Kunden.

Einstiegsvariante. Sie strahlt: „Wir machen das, wie Frau Gruber und Hanne Graß uns vorgelebt haben, mit Herz, Hand und Verstand.“ Ganz wichtig ist für sie und ihre Mitarbeiterinnen, nicht nur auf den Einsatz professioneller Geräte wie Aqua Facial, Microdermabrasion oder den neuen Laser zur dauerhaften Haarentfernung zu setzen, sondern ein Gespür für die Kunden zu haben und sie nach einem ganzheitlichen Prinzip zu behandeln. Dazu gehören zum Beispiel Lymphgriffe und die Energiearbeit mit den Händen bei den wohltuenden Gesichtsmassagen.

Viele Fragen zur Behandlung werden schon vorher im Beratungsgespräch oder auch während der Behandlung von Nina Soest und ihren Mitarbeiterinnen Patricia, Nicole und Eli geklärt. „Jede von uns hat einen anderen Schwerpunkt, sagt Nina Soest, Hautspezialistin und Chefin. Gerade sucht sie nach nach einer zusätzlichen Kollegin oder einem Kollegen

fürs Team. Und sie überlegt auch daran, selbst auszubilden. „Wir entwickeln und bilden uns stetig weiter“, schildert Nina Soest den Arbeitsalltag. Seit April zum Beispiel arbeitet das Institut zusätzlich zu den Gruber-Produkten mit der deutschen Firma Reviderm. Für spezielle Hautbilder von Rosazea bis zu ausgeprägter Couperose oder neuro-sensitiver Haut, reicht die Auswahl der Wirkstoffe. Bei der Fußpflege setzen Nina Soest und ihr Team auf die hochwertigen Instrumente der Firma Busch aus Engelskirchen.

Ganz neu ab Januar 2025: Natural Permanent Make up. Das werde nicht tätowiert, sondern die Härchen der Augenbrauen zum Beispiel einzeln nachgezeichnet. „Eine große Kunst“, sagt Nina Soest über die neue Expertise ihrer Mitarbeiterin Patricia.

Das Angebot des Schönheitsinstituts „Schönes Leben“ ist so vielfältig wie die Wünsche der Kunden. Die Älteste von ihnen ist 92, die Jüngste gerade mal zwölf Jahre alt.

Weitere Infos:

Nina Soest, Kamperstraße 5, 51766 Engelskirchen
Telefon: 02263/70150

i www.institut-schoenes-leben.de

Bergischer Geschichtsverein: Zwei Highlights – 100-jähriges Jubiläum und Band zur „Oberbergischen Geschichte“

Text: Dieter Lange Foto: Dr. Anna Eiter-Rothkopf

Vor 100 Jahren – genau am 27. September 1924 – wurde in der Gummersbacher Gaststätte Ising eine Kreisgruppe des Bergischen Geschichtsverein (BGV) aus der Taufe gehoben. Einige Wochen später bildete sich auch in Waldbröl eine Kreisgruppe, die 1932 – nach der Auflösung des Kreises Waldbröl und der Bildung des Oberbergischen Kreises – mit der Gummersbacher Gruppe zur Oberbergischen Abteilung des im Jahr 1863 gegründeten Bergischen Geschichtsverein e.V. zusammengelegt wurde. Die heute rund 350 Mitglieder zählende Abteilung des BGV ist eine der größten des Gesamtvereins, der seinen Sitz in Wuppertal hat und mit 15 weitgehend selbstständigen Abteilungen der größte regionale Geschichtsverein in Deutschland ist. Der BGV Oberberg umfasst den Kreis Oberberg, mit Ausnahme der drei Nordkreisstädte Hückeswagen, Radevormwald und Wipperfürth, die aufgrund ihrer früheren politischen Strukturen (Kreisneugliederung 1975) jeweils eigene Ortsgruppen (Hückeswagen/Radevormwald) bzw. einen sehr aktiven Heimat- und Geschichtsverein (Wipperfürth) haben.

Bei der Gründung hatten sich im BGV überwiegend engagierte Heimatforscher zusammengefunden, die die Geschichte und Kultur des Oberbergischen Landes untersuchen und in Publikationen, Vorträgen und Exkursionen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen wollten. An dieser Zielsetzung habe sich bis heute nichts geändert, ist Harald Meißner, 1. Schriftführer der Oberbergischen Abteilung des BGV, überzeugt. Als Beispiel dafür nennt er den 15. Band der „Beiträge zur Oberbergischen Geschichte“. Die Buchvorstellung und die Jubiläumsfeier fanden beide auf Schloss Homburg statt, jenem geschichtsträchtigen Ort also, der eng mit dem Geschichtsverein verbunden ist. Bei dem Festakt in der „Guten Stube“ des Oberbergischen Kreises, die „Neue



Sein 100-jähriges Jubiläum feierte der Vorstand der Oberbergische Abteilung des BGV mit vielen Ehrengästen auf Schloss Homburg (v.l.n.r.): Prof. Wolfgang Hasberg (Vorsitzender BGV), Harald Meißner, Marcus Dräger, Elisabeth Klinkert, Dr. Alexander Rothkopf, Vize-Landrat Tobias Schneider und Hans-Gerd Menne.

Orangerie“, konnte Marcus Dräger, der seit 2006 an der Spitze des BGV Oberberg steht und den langjährigen Vorsitzenden Dr. Alexander Rothkopf abgelöst hatte, rund 150 Ehrengäste aus dem gesamten Kreisgebiet, darunter Professor Dr. Wolfgang Hasberg, Vorsitzendes des BGV-Gesamtvereins, und Vize-Landrat Tobias Schneider, begrüßen.

In seinem Rückblick auf die 100-jährige Vereinsarbeit erinnerte Marcus Dräger vor allem an die Errichtung des Heimatmuseums auf Schloss Homburg. So sei es die Gummersbacher BGV-Abteilung unter Vorsitz des Studienrates Dr. Walter Becker (1885 – 1952) gewesen, die schon unmittelbar nach der Vereinsgründung das ehrgeizige Ziel gehabt habe, ein Heimatmuseum auf Schloss Homburg zu gründen. Und

STUBS
Dienstleistungen

Ihr Unternehmen in Sachen
REINIGUNG und ENTSORGUNG!

www.stubsgmbh.de

info@stubsgmbh.de · Carl-Zeiss-Strasse 1 · 51674 Wiehl
Telefon: 02261 / 7096-0 · Telefax: 02261 / 7096-70

WINTERDORF
GUMMERSBACH

21.11.2024 - 22.12.2024
11:30 Uhr - 22:30 Uhr

Festplatz Steinmüllerallee

dieser Wunsch ging mit der Eröffnung am 20. August 1926 in Erfüllung, denn schon damals wurde der Grundstock für die Sammlung gelegt, die heute das Museum des Oberbergischen Kreises bildet und die einen wichtigen Beitrag zur Heimatforschung und Identitätsfindung der einheimischen Bevölkerung leistete: „Das Museum spiegelt die kleinbäuerlichen Verhältnisse wider, doch birgt es auch schon manche Schätze an Urkunden, alter Literatur, Gemälden, Stichen, Waffen und dergleichen.“ Die Trägerschaft des „Oberbergischen Heimatmuseums“ übernahm erst 1960 der Oberbergische Kreis, der seit 1970 auch Besitzer des Schlosses sowie des umliegenden Waldes ist.

Nur wenige Wochen vor dem Festakt zum 100-jährigen Jubiläum konnte der BGV Oberberg ebenfalls auf Schloss Homberg ein weiteres Highlight im Jubiläumsjahr begehen: die Vorstellung des über 400 Seiten umfassenden 15. Bandes der „Oberbergischen Geschichte“. Für diesen Band, der vom Volumen und von seiner inhaltlichen Abdeckung seine 14 Vorgängerbände nochmals übertrifft, haben 16 ehrenamtlich tätige Autoren/innen eine Fülle interessanter Arbeiten eingereicht, die das Wissen über unsere oberbergische Heimatgeschichte bereichern. Mit dem aktuellen Band der „Oberbergischen Geschichte“ holt der BGV Oberberg nach eigenem Bekunden ein Versäumnis nach, die Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus (1933 – 1945). Denn in der Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum im Jahr 1999 der Oberbergischen Abteilung des BGV hatte es noch selbstkritisch geheißen: „Die jüngere Regionalgeschichte des Oberbergischen Kreises im NS-Staat, in der Kriegs- und Nachkriegszeit, ist bisher nur sporadisch und unzulänglich erforscht.“

Dieses Versäumnis wird mit dem aktuellen Band nun nachgeholt, denn dieses Thema wird in acht Beiträgen ausführlich behandelt. Die Autoren Michael Kamp, Gerhard Pomykaj, Maik Bubenzer, Peter Ruland, Dr. Stefan Corssen, Dieter Rath, Jürgen Woelke und Dieter Forst beleuchten kritisch diese Zeit, in denen auch das „dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte“, die NS-Zeit, nicht ausgeklammert bleibt. Empfehlenswert sind aber auf jeden Fall auch die Beiträge von Marcus Dräger, Alexander Maier, Markus Eckstein, Manuel David Müller-Kipke, Dr. Jens Friedhoff, Dr. Eva-Maria Henig, Dr. Alexander Rothkopf und Friedrich Adolph Freiherr von Dellingshausen.



Band 15 der „Oberbergischen Geschichte“

Herausgeber: Bergischer Geschichtsverein – Oberbergische Abteilung e.V.
Erhältlich in den oberbergischen Buchhandlungen.
Preis: 35 Euro

i www.bgv-oberberg.de

Wiehler Wasser Welt | Außenbereich mit Solebecken
Mühlenstraße 23 • 51674 Wiehl • tel. 0 22 62 - 9 77 22

EISSPORTHALLE WIEHL
Infos zu Eislaufzeiten und neuen Kursen findet ihr auf unserer Website!
FSW FREIZEIT & SPORTSTÄTTEN WIEHL
www.eissporthalle-wiehl.de

unser sportpark nümbrecht



Der Sportpark Nümbrecht: Fitness, Sport und Freizeit mitten im Grünen.

Die Wintersaison ist eröffnet! Spielen Sie Tennis oder Badminton auf unseren gepflegten Hallenplätzen.

Neben Golf, Tennis und Badminton bieten wir ein hochmodernes Fitnessstudio mit 24/7-Zugang und eine Sauna. Dazu ein gemütliches Bistro mit geschützten Außenplätzen.

Lernen Sie den neuen Sportpark Nümbrecht kennen! Informationen unter www.unsersportpark.de



Die GWN ist zu 100% im Besitz der Gemeinde Nümbrecht.





Werde unsere Teamverstärkung

Hier hast Du die Chance, die Arbeit der AggerEnergie als regionaler Energieversorger mitzugestalten.

Starte mit uns Deine berufliche Karriere!

Aktuelle Ausbildungsangebote und
unser Bewerbungsformular findest Du unter
[aggerenergie.de/karriere](https://www.aggerenergie.de/karriere)

AggerEnergie

Gemeinsam für unsere Region

Weitere Infos:
Lara Herold • 02261-3003-936
AggerEnergie GmbH • Alexander-Fleming-Straße 2 • 51643 Gummersbach





**Wir wünschen allen
frohe Festtage.**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.



**Gemeinschaft war nie wichtiger.
Deshalb sind wir Genossenschaftsbanken.**

Welch magische Kraft das Miteinander
entfalten kann, erleben Sie an den
Feiertagen im Kreise Ihrer Liebsten.
Und in unserem Weihnachtsfilm.

**Volksbank
Oberberg eG**

